

Er scheint an jedem Werttag... Bestellungen nehmen... Besondere Preise...

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Nr. 297

Mittwoch den 19. Dezember 1923

97. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Fünfhundertausch des Reichstags empfahl bei der Beratung der Verordnung über die Vermögenssteuer...

Auf eine deutsche Anfrage hat die belgische Regierung zugestimmt, daß der derzeitige deutsche Geschäftsträger in Paris...

Nach dem „Petit Parisien“ werden die Vertreter Frankreichs und Belgiens in der Entschädigungskommission den amerikanischen Erbensachen eine bevorzugte Siderbeil vor den Entschädigungsvorschriften eingeräumt werden.

### Die Goldmiete

#### Das Wohnhaus als Steuerquelle

Zu den Weihnachtsüberraschungen unserer inneren Politik gehört auch der ange kündigte Abbau des Reichsmietengesetzes...

Die traurigen Folgen der Wohnhaus-Zwangswirtschaft sind allgemein bekannt. Der Wehrzähl der Hausbesitzer wurde es unmöglich ihr Eigentum auch nur einigermaßen instand zu halten...

Dieser erschreckende Umstand führte bei der Reichsregierung zu dem Gedanken, mit der Neuordnung des Mietrechts eine außerordentliche Besteuerung der städtischen Wohngrundstücke zu verbinden...

Man war also im Schoß des Kabinetts Kork zur Ansicht gekommen, daß der durch die Zwangswirtschaft verursachte Hausbesitz (auch wenn er durch das Verbot allgemeiner Aufwertung der Hypotheken gerechtfertigt werden sollte) als Steuerträger des Fiskus eine sehr schlechte Figur machen würde...

Und von der Mieterseite aus betrachtet: glaubt die Reichsregierung wirklich, daß die Arbeiter, Angestellten und Be-

amten bei der festigen Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit die fehlenden Goldmieten aufbringen? Ober etwa der selbständige Mittelstand, der in der Inflationsperiode so ziemlich alles verloren hat außer dem Heim und der Arbeitsstätte...

### Mißgriff der Gesetzgebung

Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Die bekannte Entscheidung des Reichsgerichts vom 22. November in der Frage der Hypothekenaufwertung macht die Sache nicht von der pfandrechtlich dinglichen Haftung von der Schuld und darlehensrechtlichen Seite her aus. Man hat den Grundsatz aufgestellt, daß unter Umständen die der Hypothek zugrunde liegende persönliche Darlehensforderung aufgewertet werden müsse...

Die Folgen in Staats- und finanzpolitischer Hinsicht würden verheerend sein. Glaubt man denn ernstlich, daß einen so handlungsunfähigen Staat künftig auch nur ein Vermögens Kredit gewährt würde? Der Verlust des Vertrauens auf Jahrzehnte hinaus wird dem doch schwerer als eine Goldmietenlast, die schließlich aufgebracht werden kann...

Aber dafür um so größerer Vertrauen in die Geschlossenheit des Staats fassen. Und ferner hatten doch auch die öffentlich rechtlichen Schuldner für die Bezahlung ihrer Anleihen mit der Steuerkraft ihrer Bürger, der Steuerkraft, die bei aller Verarmung des deutschen Volks doch nicht so leicht zu beschaffen ist...

### Neue Nachrichten

#### Besprechung der Ernährungsminister

Berlin, 18. Dez. Unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Grafen Rautenfeldt haben heute die Ernährungsminister der Bundesstaaten zu einer Besprechung zusammengekommen...

#### Hier Helfferich — die Schacht

Berlin, 18. Dez. Die preussische Regierung hat die einmütigen Vorschläge des Hauptamtschusses und des engeren Vorstands der Reichsbank, den Staatsminister a. D. Dr. Helfferich zum Reichsbankpräsidenten zu ernennen, abgelehnt...

#### Der Beamtenabbau

Berlin, 18. Dez. Der Stahlhelmbund der Frontsoldaten hat namens aller Frontkämpfer an die Reichs- und Landesregierungen die Bitte gerichtet, daß beim Beamtenabbau die ehemaligen Frontsoldaten zuletzt entlassen werden...

#### Wie das was?

Berlin, 18. Dez. Die Deutschnationalen Fraktion hat im preussischen Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: Anwerberproben, auch sozialistische Zeitungsartikeln zufolge hat der Vorstands der Sozialdem. Partei mit dem Führer der dänischen Sozialdemokraten ein Abkommen getroffen...

#### Wie das was?

München, 18. Dez. Es sind jetzt Beweise beigebracht, daß die sächsische Regierung nicht nur die bayerische Reichswehr, sondern auch die Landespolizei durch sächsische Kommandanten besetzen ließ. Eine ganze Anzahl solcher Wehrberichte an Seignier, den Innenminister Liebmanna u. a. liegt vor...

1914-1918

Neu!

AGOLD.

Deshr. bestell...

hafter

Januar

reis durch den

zu lassen.



### Ein unmögliches Verbot

Dresden, 18. Dez. Das Reichstagskommando 4 hat erklärt, das Verbot einer Partei schließe in sich, daß die verbotene Partei auch keine Wahllisten aufstellen und als Partei an Wahlen sich beteiligen dürfe. Demgegenüber ist von sozialdemokratischer Seite die sofortige Einberufung des Reichsausschusses des Reichstags verlangt worden, da das Verbot die Staatsbürgerlichen Grundrechte der Reichsverfassung aufhebe.

### Wieder ein Prozeßkandal

Düsseldorf, 18. Dez. Vor dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf begann gestern die Verhandlung über die Verurteilung an dem berüchtigten Sonderbündler Sonntag (30. Sept.) in Düsseldorf, bei dem die gefaltete Auszeichnung der 'Rheinischen Republik' durch das tatkräftige Zutreten der Schutzpolizei in einer kläglichen 'Flucht der Jehntausend' endete. Die französische Behörde hat den ausgemischten früheren Regierungspräsidenten Gräner wegen Beihilfe zum Mordschlag, zwei Polizeioffiziere und 12 Schutzposten wegen vollendeten Totschlags und eine Reihe anderer Personen unter der Anklage der Mißhandlung Gefangener, Störung der öffentlichen Ordnung (1) und wissenschaftlicher Anschuldigung vor das Kriegsgericht gestellt. Trotz des Widerspruches der Verteidiger erklärte sich das französische Gericht für zuständig.

### Dortensche Straßendrücker

Wiesbaden, 18. Dez. Der Berliner 'Tempo' teilt mit, daß der Ueberfall auf die Reichsbankenburg von Frankfurt bei von Leuten Dortens ausgeführt worden ist. Die Straßendrücker gaben sich als französische Gendarmen aus. Eine Anzahl der Beteiligten ist von der französischen Behörde bereits verhaftet worden. Dorten leugnet, daß er von dem Raub etwas gewußt habe, doch wurden in der Villa, die er bewohnt, 240 Milliarden Reichsbanknoten beschlagnahmt.

### Französische Waffenlieferungen an die Afghanen

Paris, 18. Dez. In Afghanistan entstand kürzlich eine bedrohliche Bewegung gegen die Engländer. Die afghanische Befehlshaber in Paris teilt nun mit, daß eine große Menge von Waffen, die in Frankreich gekauft worden waren, von den Engländern unterwegs beschlagnahmt worden sei.

### Die griechische Regierung weist den König aus

Athen, 18. Dez. Die königlich gerichtete Regierung gab dem König Georg bekannt, er möge das Land verlassen, da die neue Nationalversammlung entschieden habe, ob das Land das Königtum behalten oder Republik sein wolle. Der König behielt sich die Antwort vor.

## Württemberg

Stuttgart, 18. Dez. Päpstliche Auszeichnung. Koniginne Konrad Kummel, bekannt als katholischer Prediger und Volksschriftsteller, ist zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Berufung. Zum städt. Kunstwart und Leiter des städt. Gewerbenamtes in Ulm ist vom Gemeinderat Professor Dr. Julius Baum am Landesamt für Denkmalpflege und Dozent an der Technischen Hochschule in Stuttgart gewählt worden.

Vom Tage. Der 20jährige Kaufmann Josef Keller von Durbach u. Offenburg, hat in zahlreichen Kirchdauern, Erbholden, Käufern, Märgen usw. in Württemberg und Baden Einkünfte veräußert und die Reste jeweils an Gattinwitze in Vörschheim, Stuttgart und Ravensburg verkauft. Die Einkünfte hat ihm nun das Hauswerk gelehrt.

Brandung. 18. Dez. Kommunistische Umtriebe. Die Kommunisten zeigen durch allerlei Kundgebungen, Demonstrationen usw., daß sie noch am Leben sind. Am Sonntag wurde einer beim Anheilen lachender Anklage erwacht und festgenommen. In seiner Wohnung fand man viele verbotene Schriften, Kupfer und dergleichen.

Gedenkeim. 18. Dez. Unrechliche Leute. Ein achtzehnjähriger Schüler der Maschinenfabrik J. M. Roth beschuldigt mehrere andere Arbeiter um beträchtliche Beträge. Ein armer Kaufmann erschwindelte sich von verschiedenen Geschäftleuten namhafte Beträge, indem er ihnen Schreibmaschinen verkaufte und sie sich vorauszahlen ließ. Die Maschinen konnte er nicht liefern, weil er keine besaß. Ein arbeitsloser Tagelöhner legte nicht weniger als 23 Bausätze durch Hochrechnen hin.

Sch. 18. Dez. Missetäter. Schwindel. Ein Schwindler aus Heilbronn nahm sich ein Kabinett, um Holz zu holen. Er lud in den Wald fünfzig erogene Zentner Holz und brachte es in einer Wolke gegen Mehl um. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt und der Dieb auf der hiesigen Redaktionsstraße zum Reichshofmeister angehalten. Er ligt nun auf Nummer Sicher.

Cassien a. N. 18. Dez. In die Fluten. Der Arbeiter Kälig wollte mit dem Fuhrwerk des Schwaminbändlers Hermann Meulink in der höchsten Mühle Mehl holen. Beim Bergabgehen schaute das Pferd: der Wagen rollte rückwärts in den tiefen Graben und riß das Pferd mit in das Wasser. Das auf dem Wagen sitzende dreijährige Mädchen Konrad konnte durch den Müller mit einem Rechen gerettet werden, das Pferd ertrank.

Bergheim, 18. Dez. Brand. In Grünstal sind ein Wohnhaus und vier Scheuern abgebrannt.

Ulm, 18. Dez. Verletzung des Dienstgeheimnisses. Oberpostsekretär Witzmann ist wegen grober Verletzung des Dienstgeheimnisses von der Strafkammer zu 300 Goldmark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte ein Telegramm von Dr. Kirchgorg dem sozialdemokratischen Parteisekretär Ruggaber in Abschrift mitgeteilt. Das dienstliche Strafverfahren bleibt dem Disziplinarchef vorbehalten.

Hüttshelm, Orl. Raupheim, 18. Dez. Brand. In der Scheuer des Landwirts Josef Schlexer brach infolge Kurzschlusses Feuer aus, durch das die Scheuer vollständig eingeäschert wurde. Sämtliche Vorräte sind verbrannt, das Vieh konnte gerettet werden.

## Mit verbundenen Augen

Gehen Sie durch die Welt, wenn Sie keine Zeitung lesen. Der Gesellschaftler unterrichtet Sie über alle Vorgänge in der ganzen Welt und übermittelt Ihnen einen unmittelbaren, gut ausgebauten Handbeistell, so daß Sie sich selbst ein Urteil bilden können.

Biberach, 18. Dez. Wahl. In einer Gemeinderatsitzung wurde die Wahl des neuen Stadtschreibers vorgenommen. Gewählt wurde Obersekretär Jeger aus Stuttgart mit fünfzehn Stimmen. Ein weiterer Kandidat, Schultheiß Rängen aus Enzberg Orl. Raupheim, erhielt 8 Stimmen.

Saulgau, 18. Dez. Wildschweine. Bei einer Treibjagd wurde ein Keiler von 270 Pfund erlegt.

Killegg, 18. Dez. Arbeitsgelegenheit. Im Saale des Gasthofs zum Ochsen hat im Herbst die Firma Krey-Scheidweg eine Strohhalmfabrik eingerichtet. Etwa hundert Personen sind mit Flechten beschäftigt; meist sind es Frauen und Mädchen der Pfarrei und der Umgegend.

Vom Bodensee, 18. Dez. Die Liebesgaben sendungen aus der Schweiz nahmen in der letzten Zeit einen außerordentlich großen Umfang an. Das Grenzpostamt Romanshorn fertigt täglich etwa 10000 Sendungen nach Württemberg und Bayern ab. Der Verkehr nach Baden ist aber nicht geringer.

Sigmaringen, 18. Dez. Entgleisung. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten im Bahnhof Reichenwies Maschine und Postwagen des Personenzugs nach Radolfzell. Der Schaden ist unerheblich.

Kirchheimbolanden, 18. Dez. Wegen des am 1. Dezember d. J. im Anwesen des sog. Präsidenten der 'Autonomen Pfalz', Heinz Orbis, bei Kirchheimbolanden ausgebrochenen Brandes wurde der Bezirk Kirchheimbolanden von der Sonderbündler-Regierung mit einer Geldstrafe von 90000 Franken belegt, wovon auf die Stadt Kirchheimbolanden 78000 Franken entfallen. Nach einwandfreien Feststellungen war der Brand auf einen Raucher von Sonderbündlern zurückzuführen.

Von den Sonderbündlern wurden sämtliche Finanzämter der Pfalz belegt.

In Obermökkel in der Pfalz wurde im Laufe des 15. Dezember Amtsgerichtsrat Dr. Schöning und Gefängnisverwalter Hubly von den Sonderbündlern verhaftet und ins Kreisgerichtsgefängnis verbracht, weil sie sich geweigert hätten, die verhaftete Raubmörderin Schäfer auf Verlangen der Sonderbündler wieder auf freien Fuß zu setzen.

Reiskammer (Pfalz), 18. Dez. Die hiesigen Einwohner, die einen sogenannten Selbstschutz gegen die Sonderbündler bildeten und sich tapfer gegen sie zur Wehr setzten, sind wieder der Anklage einer durch den Friedensvertrag verbotenen Bildung von militärischen Formationen vor das französische Militärgericht in Landau gestellt und zu hohen Geldstrafen verurteilt worden.

Basel, 18. Dez. Am 20. Dez. wird ein Weihnachtsbaum des schweizerischen Kinderhilfsauschusses mit rund 800 deutschen Kindern eintreffen. Am Samstag haben 750 deutsche Ferienkinder, die seit Anfang Oktober in der Schweiz weilten, mit einem Sonderzug Basel verlassen.

## Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 19. Dezember 1923.

Ergebnis der Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind u. a. nachgenannte Kandidaten für besterkannt erklärt worden: Dietrich Wilhelm von Wart, Heberle Jakob von Forch, Raib Georg von Wollgrofenweiler.

Dunkle Tage. Nur noch eine kleine Spanne Zeit trennt uns von dem kürzesten Tag des ganzen Jahres, dem 22. Dezember, der zugleich des kaltenbergischen, nicht aber des württembergischen Winters Anfang ist. Nur etwas über 7 Stunden dauert am 15. Dezember der Tag, reicht sich doppelt so lange die Nacht. Nach Ueberdrehung des kürzesten Tages geht die Wiederzunahme der Tageslänge zunächst etwas langsamer von Statten; erst der 31. Dezember hat die gleiche Tagesdauer wie der 15. Die Tageshelligkeit wird aber noch durch zwei andere Umstände stark vermindert. Die kalten Tage der Sonne liegen fast ganz innerhalb der Dunstschichten des Horizonts, und die Strahlen des Tagesgestirns haben, weil sie sich der Tangente nähern, den längsten Weg durch die Atmosphäre zurückzulegen, wodurch im wesentlichen größter Teil ausgegossen wird. Daraus geht hervor, wie wichtig die Dämmerung für die Wirkung von Licht und Wärme der Sonne ist. Der zweite die Tageshelligkeit beeinträchtigende Faktor beruht auf der im Winter am häufigsten eintretenden Himmelsbedeckung. Der Dezember hat in unserer Gegend von allen Monaten im Durchschnitt die meisten trübten Tage und die größte Bewölkung.

### Welche Steuern sind im Dezember 1923 fällig?

An Reichsteuern sind im Dezember zu zahlen:

- am 1. Dezember:
  - die Landabgabe (Landsteuer). Sie beträgt 1% Goldmark für je 2000 M. Mehrertrag. Umzurechnen ist der Ertragsbetrag nach dem Kurs vom 29. 11. 1923. Schonfrist: 1 Woche.
- am 5. Dezember:
  - die Betriebssteuer (Arbeitgeberabgabe) für die Zeit vom 21.—30. November 1923. Keine Schonfrist.
  - der Lohnabzug für die Zeit vom 21.—30. November 1923. Keine Schonfrist. In bar abführen oder Marken entwerfen.
- am 7. Dezember:
  - Voranmeldung der Umsatzsteuer für November.
  - Zahlung der Umsatzsteuer für November. Begleitend der Schonfrist in beiden Fällen.

am 15. Dezember:

- die Betriebssteuer (Arbeitgeberabgabe) für die Zeit vom 1.—10. Dezember 1923. Keine Schonfrist.
  - der Lohnabzug für die Zeit vom 1.—10. Dezember 1923. Keine Schonfrist. In bar abführen oder Marken entwerfen.
- am 27. Dezember:
- die Betriebssteuer (Arbeitgeberabgabe) für die Zeit vom 11.—20. Dezember 1923. Keine Schonfrist.
  - der Lohnabzug für die Zeit vom 11.—20. Dezember 1923. Keine Schonfrist. In bar abführen oder Marken entwerfen.

Die Einhaltung der vorgenannten Termine wird dringend empfohlen. Im Fall des Zahlungsverzugs treten die Folgen der Auswertungsverordnung vom 11. Oktober 1923 ein. Dennoch wird der Schuldbetrag nach dem Kurs des Goldmark am Tag der Fälligkeit umgerechnet und ist dann nach dem Goldwert am Zahlungstag zu entrichten. Bei der Steigerung des Dollars kann dieser Betrag immer noch erheblich sein.

### Sollen sie wirklich aufhören?

ep. Die Anstalten der freiwilligen Liebestätigkeit befinden sich in größter Bedrängnis. Desto mehr sie wissen ihre Leiter nicht, wovon sie die Rechnungen für Lebensmittel, Heizmaterial, Kleidung, Arznei und Behelfsmittel bezahlen sollen. Elaat und Gemeinden befinden sich selber in großer Finanznot und müssen ihre Hilfe einschränken. Soll es dahin kommen, daß die Anstalten ihre Türen schließen? Oft macht man sich nicht klar, was das für unser Land bedeutet. Sollen wirklich auf evangelischer Seite aus 25 Erziehungsanstalten 1200 Höflinge wieder in ihre schwierigen Familienverhältnisse und in die freie Gesellschaft hineingeworfen und überhaupt heimatlos werden? Soll 300 Taubstummen und 170 Blinden die Gelegenheit zu ihrer Ausbildung geroubt werden? Will man, daß 1750 Kranke, Gebrechliche, Alte, Schwachsinrige und Epileptische aus ihren 7 Heil- und Pflegeanstalten auf die Straße und in die Winkel des Glendes geschickt werden? Sollen die Säuglinge und Kleinkinder, die in Anstalten gepflegt werden müssen, daselbst oder Herben? Oder sollen gar die 5 Schwesternhäuser und Schwesterverbände sich auflösen, die unserm Land 2000 für die Liebestätigkeit an Kranken und Armen, Kleinkindern, Jugendlichen und Erwachsenen ausgebildete Schwestern stellen, und zugleich mit ihnen die Wärdinnenanstalt Karlsöhe mit ihren 285 entzweihend ausgebildeten Schwestern? Schon sind aus den Anstalten eine Anzahl von Säuglingen und Pflegelingen entlassen worden, aber die vorher Entlassenen sind größtenteils sehr rasch wieder eingeleitet, und überhaupt haben sich diese Anstalten als undurchlässige erwiesen. Wer es mit unserm Volk und seinen Hilfsbedürftigen gut meint, kann nicht wollen, daß die christlichen Anstalten aufhören müssen! Darin vergeht sie nicht! Tut, was ihr könnt, um sie durch die schwere Zeit hindurchzubringen, und bringt auch in diese Häuser ein Stück Weihnachtsfreude!

ep. Der Deutsche Evang. Kirchenauschuß hat kürzlich in bedeutungsvollen Beratungen, bei denen Württemberg durch Prälat Dr. Dr. Schoell vertreten war, einen Antrag zur Nothilfe für die evang. Kirche des besetzten Gebiets erlassen, über die Rollage der Kirchendiener in zahlreichen deutschen Gebieten sowie über den Kampf gegen die zehrenden Wirkungen des politischen, wirtschaftlichen und stilschen Niedergangs verhandelt und zu letzterem Zweck ein möglichst enger Zusammengelenk der Kirche mit den freien evang. Organisationen vorbereitet. An den Verhandlungen über die Festlegung des Osterfestes will sich der Deutsche Evang. Kirchenauschuß beteiligen und die Bestrebungen des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen sowie der internationalen Konferenz für praktisches Christentum nach Kräften fördern.

## Alleslei

Päpstliche Spende. Der Papst hat der Schön Tisch-Winter in Berlin 10000 Lire für die von ihr geleitete Volksspeisung überweisen lassen.

ep. Ausgewiesen. Ohne jeden stichhaltigen Grund haben die französischen Verwaltungsbehörden neulich wieder drei evang. Pastoren aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen, einen von ihnen nach dreiwöchentlichem Dunstlarref. Auch haben Sonderbündler unter Mitwirkung der Franzosen die Schloßstraße von Coblenz geplündert.

Der Spekulationskranke. In Wuppertal hat sich ein fleißiger Schüler erschossen, nachdem er an der Börse einen hohen Betrag durch Spekulation verloren hatte.

Schweres Erdbeben. Aus Columbia (Südamerika) wird ein heftiger Vulkanausbruch gemeldet, der von einem schweren Erdbeben begleitet war. Die Städte Cumbal und Chile sollen vollständig zerstört sein, durch die austretenden Lavamassen wurden außerdem einige Dörfer vernichtet. Vorläufig wurden 90 Tote und 200 Verletzte gezählt.

Die japanische Regierung schätzt die Schäden des Erdbebens von Tokio und Yokohama auf 7 bis 10 Milliarden Yen (etwa 15—22 Milliarden Goldmark). Der Schaden der Universität Tokio beträgt allein 43 Millionen Yen.

Der Dollarkurs. In einer Colquhoun'schen Besprechung des Monats ging es hoch her. Eine Großmama war aus America gekommen und feierte mit ihrer Berliner Familie das Wiedersehen in der Heimat. Am späten Abend endlich brach die lustige Gesellschaft auf. Die Großmama zahlte die große Besche natürlich in Dollars, von denen sie ein ganzes Bündel in der Tasche hatte. Der Wirt beschloß sich die Scheine und entdeckte, daß darauf das Wort Dollar merkwürdigerweise als 'Dollahr' gedruckt war. Er ließ gleich die Polizei benachrichtigen und diese verhaftete die ganze fälscher-Gesellschaft. Die Großmama wurde als eine Berliner Arbeiterin festgestellt.

Eisenbahnkliebe. Der Eisenbahnkriminalpolizei in Frankfurt a. M. ist es gelungen, eine aus zehn Personen bestehende Diebesbande dingfest zu machen, die sich an schweren Eisenbahnüterübernahmen bezw. Hehlerei beteiligten. Die Haupttäter sind frühere Eisenbahnarbeiter.

Aus Duffel... ehemaliger... seine letzten... Lebensunterhalt... bedürftig... in einem... malhine.

Schiffsanler... Holz von... einem... Nordsee... Dampf... Der Dampf... Ruhe mit... dabei... worden.

Die verkehr... Nordbayern... reichum... der... Bedirgobewohn... einen... Holz... Lagen... licher... in... Ein... einige... Preis... Käben... Brennmaterial... wenn... in... früher... ein... Ab... h... war... amerikanischer... Frischmilch... Der... Tage... im... ist... Das... der... st... bisherige... schigen... Die... ein... und... Menge... ha...

## San

Dollar... 1 Dollar... 1 Franc... Deutsches... Hoch... w... und... teil... ist... Ein... Ein... Das... und... in... 14... 198... Die... In... Infern

Infern... Magnu

Magnu... 7... Amos

Taglich... waren... Du... Jammen... Die... Der... ernste... ihm... und... Magnus... Mit... so... Haupt... Roby... Best... Da... Kraft... Du... er... er... Warum... Du... Viktor... und... mocht... Eine... "It... an... meinem... Der... sein... selbst... Du... mochen... Wir...



berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

berabgabe) 1923. Keine

**Was Kubiter Kol.** In Frankfurt a. M. wurde ein ehemaliger Hülarenoffizier festgenommen, der, nachdem er seine letzten Habgüter verkauft und den Erlös für seinen Lebensunterhalt verbraucht hatte, völlig mittellos und obdachlos geworden war. In seiner Verzweiflung brach er in einem Büroraum ein und entwendete eine Schreibmaschine.

**Schiffsuntergang.** Der Dampfer „Sophus“, der mit Holz von Rotterdam nach Rangoon unterwegs war, ist nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Helene“ in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft wird mit dem dänischen Dampfer „Hjalmar“ nach Homburg gebracht.

Der Dampfer „Fernihild“, der am 21. Oktober unterhalb Buche mit der „Port Luchland“ zusammengestoßen war und dabei sank, ist gehoben und ins Dock nach Hamburg gebracht worden.

**Die verkehrte Welt.** Wenn der Norddeutsche früher nach Nordbavarn kam, dann bestimmte er neidvoll den Waldreichtum der Oberammergauer Gegend. Das Holz kostete die Bergbewohner fast nichts. Die Milch war überall um einen Spottpreis zu haben. Heute ist in Oberammergau das Holz spottbillig und teuer geworden, die Hartkämmer haben Lagen festgelegt, die die ganze Holzindustrie und Holzschmiederei lahmzulegen drohen. Der einfache Mann kann sich inmitten der Wälder kein Holz zum Heizen mehr leisten. Ein Kaufmann in Oberammergau ließ sich dieser Lage einige Eisenbahnwagen Kohlen kommen und im Ort den Preis ausschellen. In Scharen strömten die Bewohner mit Körben, Wägelchen und Säcken herbei, um sich das billige Brennmaterial zu holen. Noch sonderbarer ist es allerdings, wenn in der Hauptstadt des Allgäu, in Kempten, wo man früher die einzige Sorge hatte, wie man dem Milchüberflus abfuhrmöglichst verkaufen, die 400 armen Schulkinder ihre wärmende Frühstück aus der wohlthätigen Stiftung mit amerikanischer Backmehl zubereitet bekommen, weil keine Feilschmied antreiben ist.

Der Weltmeister im Würfeln. Neuyork hatte dieser Tage wieder ein „Erlebnis“ erlebt, da die Weltmeisterschaft im Würfeln an einen neuen Meister-Sieger übergegangen ist. Das Wettessen fand in einem ungeheuren Saal im Osten der Stadt statt, wo die freitenden Freizeitsportleute ihrem kolossalen Publikum kolossale Würfelmengen vorstufen. Der bisherige Weltlord von 44 Würfeln wurde dieses Mal geschlagen, indem der neue Weltmeister 53 Würfeln verlegte. Die Bilanzleistung brachte dem Sieger einen überaus Pokal ein, und der Held des Tages, der ohne Würfelgehalt 350 Pfund schwer ist, wurde auf den Schultern der begeisterten Menge nach Hause getragen.

### Handelsnachrichten

**Dollarkurs** am 18. Dez. 42105 Millionen (ans.). Newyork 1 Dollar 4,33, London 1 Pfd. Sterl. 19, Amsterdam 1 Gulden 1,8, Zürich 1 Franken 0,8 Millionen Mark.

**Deutsches Kapital in Holland.** Das Vorne wird eine Hochkonjunktur erreicht, an der holländische, englische, amerikanische und deutsches Kapital (Firmen, Einnahmen und Wälder) beteiligt ist.

**Fleischhandel.** Jüngst finden Verhandlungen deutscher Fleischhändler mit Holland wegen des Bezugs von Fleisch statt. Das deutsche Fleisch soll angeblich zum halben Preis der entsprechenden ausländischen Waren und in gutem Zustand in Deutschland verkauft werden können. Die Fleischpreise für Ausfuhrwaren sind in Holland stark gesunken.

**Deutscher Außenhandel.** Die Lage im besetzten Gebiet gestaltet sich keine zureichende Ermittlung der dortigen Ein- und Ausfuhr. Unter Berücksichtigung dieses Umstands bleibt die Aufstellung lückenhaft. Soweit die Zahlen erreichbar waren, betrug die Einfuhr im Reich im Monat Oktober 29 140 000 Dgr. (Sept. 14 990 000 Dgr.), die Ausfuhr 11 839 000 Dgr. (11 426 000 Dgr.). In die Zonen fließt in der hohen Rückschau der Ein-

### Inferate haben besten Erfolg.

## Magnus Bärland und seine Erben

Roman von Guntter von Hodensfels

„Täglich gesprochen, ich dachte, so lange wir dabei waren...“

„Du hast mir die Sprache nicht verstanden, wir haben zusammen musiziert.“

„Die verfluchte Weige.“

Der Reeder wußte nicht, wie es kam, daß er die ernste Sache so humoristisch nehmen mußte. Sie aber trat ihm noch näher.

„Und dann ist er ein guter Kaufmann.“

Ragnus sah auf.

„Ist es nicht hübsch, hat er dich in einem halben Jahre nicht so eingearbeitet, daß ihm der alte Görner sogar selbständig die Hauptstücke übertrug und ich habe auch von dir nur Worte des Lobes gehört.“

„Das läßt der Reeder laut aus.“

„Da soll ich dir wohl dankbar sein, daß du eine solche Kraft unterm Hause erhältst?“

„Du wirst es nicht bereuen, Vater. Ragnus vertraut du, er liebt mich mehr als sein Leben. Er wird dir ein Sohn sein; er ist deines Blutes, dein Neffe. Großschuh liebe ich nicht. Warum soll ein Fremder in deinen Stuhl?“

„Du solltest die Erbin der Firma sein.“

„Bitter Großschuh ist ehrgeizig, sein Vater noch mehr, und ich sage dir, daß ich ihn nicht mag, ich habe ihn nie gemocht.“

Sie legte den Arm um ihres Vaters Schulter.

„Ist es nicht hübsch, wenn wieder ein Magnus Bärland an der Spitze der Firma steht? Und er wird in deinem und meinem Sinn schaffen.“

Der Reeder ging auf und nieder. Er konnte nicht anders, sein Zorn war verfliegen und er hatte im Grund den Reffen selbst lieb gewonnen, wenn ihm auch nie ein solcher Gedanke gekommen war.

„Du wirst in Zukunft nicht wieder solche dummen Streiche machen. Wir werden überlegen, Mutter, und ich, ich werde...

... von Weizen und Mais. Die Einfuhr an diesen beiden Getreidelorten betrug in den 10 Monaten Januar—Oktober 1923 etwa 6,7 Mill. Doppelzentner gegenüber 2,3 Mill. Doppelzentner der gleichen Zeit des Vorjahres. Des Ferneren ist ersichtlich, daß der Rückgang der Einfuhr an Getreide festzustellen. Zugleich hat die Ausfuhr von Papier und Papierwaren einen weiteren Aufschwung erfahren.

**Süddeutscher Tabakmarkt, Mannheim, 14. Dez.** An Erbsenmarkt unter Tobake ist es ruhiger geworden. Die zuletzt genannten Preise für Sandblätter bewegten sich zwischen 80 und 90 Goldmark, in der Südpfalz wurden 105—170 fr. Franken bezahlt. Die Pfalzer holten mit ihrer Ware noch zurück und schloßen sie zur Fernleitung zusammen. Für Januar-Februar sind einige neue Verträge in Sandblatt letzter Ernte abgeschlossen worden, wobei an den letzten Preisen festgehalten wurde. Rappen liegen unangetastet. Neuverträge heißt es, daß man von Holland aus der deutschen Exportation Kredite bis zu 6 Monaten anbietet. Ob dafür Bankgarantie gefordert wird, wurde allerdings nicht gesagt.

**Hamburger Kaffee-Wochenbericht, 14. Dez.** Der Konsum tritt die hundertste Tausend, so daß sich die größeren Vorräte in den Lagerhäusern rasch abnehmen. Die Preise verhalten sich folgende Tendenz: Ihre jedoch blieben den Weltmarktpreis erreicht zu haben. Santos Superior bis extra-prime 1.40—1.60 GMR, gewöhnliche Zentralamerikaner 1.60—1.80 GMR das Pfund, roh, verpackt ist Lagerhaltung. Der Zoll für 1 Pfund Rohkaffee beträgt seit dem 14. Oktober unverändert 65 Goldmark.

**Veränder Getreidepreise** am 18. Dez. für 100 Kg.: Weizen (mark.) 16.00—16.70, Roggen 14.40—14.70, Sommergerste 15.80 bis 16.20, Hafer 12.40—12.80, Weizenmehl 25—29, Roggenmehl 26—26.50, Meie 7—7.50, Raps 26.50—27, Rapsschalen 11.25 bis 11.75.

### Märkte

**Stuttgart, 18. Dez.** **Schlachtviehmarkt.** Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 172 Ochsen (anzuschafft 70), 25 Bullen, 223 (100) Jungkälber, 300 (100) Jungstiere, 201 (80) Kühe, 963 Kälber, 675 600 Schweine, 50 Schafe und 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Ochsen 1. Sorte 36—40 (letzte Markt 36—40), 2. Sorte 25—32 (aus); Bullen 1. Sorte 29—33 (31—35), 2. Sorte 22—28 (24—30); Jungkälber 1. Sorte 36—41 (38—41), 2. Sorte 31—36 (aus), 3. Sorte 27—29 (24—28); Kühe 1. Sorte 28—30 (30—32), 2. Sorte 22—25 (24—26), 3. Sorte 18—20 (18—19); Kälber 1. Sorte 50—55 (51—54), 2. Sorte 45—48 (46—50), 3. Sorte 38—42 (37—41); Schweine 1. Sorte 85—88 (82—87), 2. Sorte 72—80 (aus), 3. Sorte 60—68 (63—70). Verkauf: langsam, Ueberhand.

**Serrenberg, 17. Dez.** **Schweinemarkt.** Zulete 5 Milchschweine, 20 Käseförmchen, Verkaufspreis für das Paar Milchschweine 30—50 A, für das Paar Käseförmchen 60—120 A. **Viehmarkt Weis der Stadt, 17. Dez.** Der Vertrieb zum heutigen Weihnachtsmarkt betrug 30 Ochsen, 14 Stiere, 2 Kälberkühe, 12 Kühe in Milch, 6 Kälbinnen, 40 St. Einfließlich. Bezahlt wurde für Ochsen 300—320, Stiere 400—450, Kälberkühe 450—500, Kühe in Milch 200—350, Kälbinnen 450, Einfließlich 80—170 GMR, je das Stück. Handel in allen Gattungen leblos, wenig verkauft. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 20 Stück Milchschweine, 240 Stück Milchschweine. Bezahlt wurde für erster 65—65 GMR, 2. Sorte 50—55 GMR, Milchschweine 1. Sorte 40 bis 45, 2. Sorte 30—35 GMR, je Paar, Käufer zurückhaltend, Sonderfall.

**Sauagen, 18. Dez.** **Schweinemarkt.** Zufuhr 100 Stück. Preis pro Paar Ferkel 28—30 Goldmark.

**Vöppingen, 18. Dez.** **Schweinemarkt.** Zufuhr 78 Stück. Preise der Käufer 60 GMR pro Paar. Preise der Saugschwein 12 bis 15 GMR pro Paar.

**Münchinger, 18. Dez.** **Dem Pferdemarkt** waren 126 Stück zugeführt. Preis 60—1100 GMR. Der Handel war flau.

**Stuttgart, 18. Dez.** **Obstgroßmarkt.** Schöne Ware in Menge vorhanden. Edeläpfel 20—22 Dfg., Tafeläpfel 15—20, Epd. reifen 25—30, Tafelbirnen 15—25, Risse 10—130, Schale 20—25, Bergäpfel 15—25 Dfg.

**Gemüsemarkt, Markt 15—18.** Kartoffeln 5—8, Kohl 5—8, Erbsen 6—12, Weizen 15—20, Erbsen 20—30, Salat 10—15, Rote Rüben 7—10, Bodenbohnen, Schwarzwurzeln 2—4 d. Dfg., Restliche 3—8, Rosenkohl 10—25, Sellerie 4—12, Zwiebeln 4—18, Blumenkohl 30—40 d. St., Kartoffeln 6 Dfg. d. Dfg., 5—8 d. St.

**Wasser, 18. Dez.** **Schweinefleisch.** 1.05—1.10, Margarine 0.80 bis 0.85, Schokolade 0.78, Speiseöl 0.90, Fettgänse 1.40—1.60, Salzwasser 1.00, Sommergerste 2.10—2.20, Schmalz 2—, Rahmschmalz 1.00 bis 1.20, Schokolade 0.80—0.90 d. Dfg., Eier 20, Mehl 18

15 Dfg. St. Mehl 22—25, Kornbrot 80—85, Butterkorn 10 Dfg. St. Mehl. **Frachtpreise.** Es kosteten auf dem letzten Reutlinger Frachtmarkt der Jänner Weizen 11—15, Gerste 10—11.20, Haber 7—8.20, Erbsen 8.50—11, Roggen 11 A. Auf der 1. Abgabe: Frachtkorn Weizen 13, Haber 8—10, Weizen 14—15, Gerste 10—12 Goldmark. **Unterhändler.** Herrenberg, 17. Dez. Hopfenverhandlung beim Aufkauf der letzten Hopfenrechte wurden für den Jänner 300—350 A bezahlt. **Stuttgart, 18. Dez.** **Preisabschlag.** Das Schweinefleisch kostet hier jetzt 1.20 Mark.

	16. Dezember		18. Dezember	
	Geld	Wert	Geld	Wert
Berlin	1595000	1604000	1595000	1604000
Holland	193315	194485	191520	192490
Belgien	630420	635680	630420	635680
Frankreich	748125	751875	748125	751875
Dänemark	1106230	1110770	1102230	1110770
Schweden	181845	182455	181845	182455
Norwegen	1535490	1544900	1535490	1544900
London	4128500	4216500	4128500	4216500
Newyork	223440	224500	225435	226565
Paris	732105	736835	730170	733580
Schweiz	550620	553290	548825	551375
Spanien	59.80	60.15	59.65	60.15
L.-Ostarr.	124188	124812	123890	124110
Portugal	218.450	219.848	220.450	221.850
Brasilien	1346625	1353975	1348025	1355375
Katlo	1982500	2005000	1980025	1994975

**Reichsgoldsteine 4.2.**  
**Dollarschuldenweisungen 4.2 Millionen.**

### Sport

**Hessball**  
Sonntag, 16. Dezember

**Württemberg-Baden**  
Bezirksliga

Stuttgarter Adlers — SpV Feuerbach 0:1  
FK Phönix Karlsruhe — 1. FK Vöhrheim 0:0  
FK Freiburg — FK Mühlbach 0:2

**Bayern**  
Bayern München — FK Nürnberg 1:0  
SpVgg Fürth — SpV Nürnberg 0:2  
MTV Fürth — Schwaben Augsburg 2:1

**Oberrhein**  
Waldhof Mannheim — Phönix Ludwigshafen 4:2  
FK Mannheim — Pfalz 2:1  
FK Pirmasens — Feudenheim 3:1

**Württemberg-Baden**  
Bezirksliga

SpV Reutlingen — Eintracht Stuttgart 0:2; SpV Jülichhausen — Sportfreunde Stuttgart 2:0; SpVgg Ditzingen — SpVgg Ditzingen 1:2; SpVgg Ditzingen — Germania Ditzingen 1:1; Union Ditzingen — TSV Heilbronn 0:0; SpVgg Brackenheim — FK Brackenheim 1:1; Nordhäuser SpV — VfL Brackenheim 0:0; SpVgg Brackenheim — VfL Brackenheim 1:0; Weierheim — Ditzingen 0:2; SpVgg Baden-Baden — SpVgg Brackenheim 0:0; SpVgg Schwabmünchen — FK Ditzingen 10:1.

**A-Klasse**  
Fußballvereine Jahr 1912 fr. MTV 1 — VfL Ludwigshafen 0:2

**Mittelklasse**  
Anton Köhle vom SpV Stuttgart kann im heldernden Drücken in der letzten Mittelgewichtsklasse mit 190 Pfund die deutsche Höchstleistung um 5 Pfd. verbessern.

**Das Wetter**

• Aus dem Nordwesten nach westlicher Westwind. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb weiterhin vorwiegend bewölkt und auch in Regen und Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

mit Magnus sprechen und ihn prüfen, vielleicht nach einem Jahr...

Sie lächelte wieder.

„Rein, Vater, ich denke, du wirst heute Verlobung.“

„Unter keinen Umständen.“

Sie wurde rot und sah ihn mit gefinstem Köpfchen an.

„Es wird aber doch nicht anders gehen.“

Sein Gesicht wurde wieder streng.

„Was soll das heißen?“

Sie schlang die Arme um seinen Hals.

„Aber — das Dienstverhältnis hat doch auch gefehlt, wie ich ihn geküßt habe. Was soll denn die denken?“

„Das Mädchen?“

„Aber das müßte ich doch tun.“

„Magnus.“

Ran war er wirklich zornig.

„Sieh, Vater, warum willst du warten? Dann hast du nur Zweifel und Sorgen, dann hast du nicht selbst gesagt, wenn ein Kaufmann etwas für richtig erkannt hat, dann soll er nicht jögern und mit entschlossener Tat alle Brücken hinter sich abbrechen und handeln? Und dann, ich bin zwanzigjährige Jahre, ich habe Magnus mein Wort gegeben.“

„Da will ich doch gleich...“

Er schritt auf die Küngele zu...

„Rein Vater...“

Er fand Magnus in seinem Stiefelbüchsen. Er hatte sie umgezogen und stand im schwarzen Anzug am Fenster.

„Onkel, ich wollte eben zu dir.“

„Dann mache ich es dir ja bequem. Was möchtest du denn? Und so felerlich?“

Auf dem Gesicht des jungen Mannes lag Befangenheit.

Dann aber sagte er fest, „Ich wollte dich bitten, mich deinen Sohn zu nennen.“

„Du wagst wirklich...“

„Onkel, nach vor einer halben Stunde hätte ich es nicht gemagt. Ich weiß, was du mir sagen willst. Ich bin vor einem halben Jahre als Lehrling zu dir gekommen. Du hast mich aufgenommen in dein Haus und nun, jetzt müßt du mich jähren, ich liebe Magna, wie wäre es anders möglich. Ich habe sie geküßt seit dem ersten Augenblick, als ich sie sah. Aber ich hätte wohl nie gewagt — — Jetzt aber weiß ich, daß Magna mich liebt und nun...“

„Nun denkst du, daß auch ich einfach dir meinen Segen gebe.“

„Rein, Onkel, das denke ich nicht. Im Gegenteil, ich muß dich um Verzeihung bitten. Ich habe ja nie geahnt, daß so schnell — ich bitte dich nur, habe Vertrauen zu mir, ich will mir Mühe geben, es zu verdienen. Ich will unter deinen Augen arbeiten, bis du selbst mich für würdig hältst, nur das eine glaube mir, ich liebe Magna mehr als mein Leben. Jähre ihr nicht, daß sie mich liebt.“

Er hatte einfach und innig gesprochen, und in seiner Stimme bedete tiefe Empfindung.

„Junge! Junge! Aber wie kam es nur?“

„Wie spielten Navier und Geige. Magna war so verflucht, ich, ich weiß nicht, ich ließ die Geige sinken, ich öffnete meine Arme; es zerriff mir das Herz, daß sie Kummer hatte, und da, da lag ihr Kopf an meiner Schulter und ich, ich habe sie geküßt, ich weiß selbst nicht, wie es geschah.“

Da lachte der Reeder.

„Rein Junge, sie hat dich geküßt, und das will ich dir sagen, eine Intrigantin ist sie, eine ganz gefährliche Intrigantin, und du kannst dich vor ihr in acht nehmen, wenn sie deine Frau ist.“

(Fortsetzung folgt)



**Weihnachts-Anzeigen**  
finden im  
**Bezirksamtsblatt „Der Gesellschafter“**  
weiteste und wirksamste Verbreitung.  
Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe.

Verkaufe 1 schwarzen  
**Damen-Mantel**,  
zweimal getragen, sowie  
**Herren-Überzieher**.  
Näherei.  
Leih, Näherel.  
Dabei sucht Schneider-  
meister Kundenhäuser  
für Näharbeit. 1235

**Neujahrslös-  
Bogen**  
empfiehlt  
G. W. Zaiser, Nagold.  
\*\*\*\*\*  
**Sternpapier**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.  
\*\*\*\*\*

Nagold, den 18. Dezember 1923.

**Todes-Anzeige.**

Meine geliebte Frau, die teure  
Mutter meiner beiden Kinder  
**Lisel Goes**  
geb. Haug  
ist heute abend 1/6 Uhr nach kurzer  
schwerer Krankheit i. Alter von 27 Jah-  
ren im Frieden Gottes heimgegangen.  
In tiefer Trauer  
Studienrat Goes.  
Die Beerdigung findet am Donners-  
tag 2 Uhr statt.  
Für Beileidsbesuche wird herzlich  
gedankt.

**An die Sachtheilnehmenden!**  
Die neuen Gemeindefisten mit Vor-  
lagebericht betr. Unterstützung von  
Rentenempfängern der Invaliden-  
und der Angestellten-Versicherung  
sind vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Der  
Schwäbische  
Heimatkalender**



für das Jahr 1924  
Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Reizende kleine Geschenkbeigaben sind:  
Notizbücher,  
Herzblocks,  
Pappschachteln z. Füllen,  
Einklebe-Album,  
Gästebücher,  
Poesie- u. Tagebücher,  
led. Brieftaschen u.  
Geldmappchen,  
die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Weihnachts-  
Winter-  
Neujahr-  
**Karten**  
in schöner Auswahl bei  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**



Alle Musik-Instru-  
mente für Haus u. Or-  
chester, von den einfach-  
sten Schüler- bis zu den  
feinsten Künstler-In-  
strumenten, alles Zu-  
behör, Saiten usw.  
empfiehlt  
in reichster Auswahl  
**Musikhaus Curth,**  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkaden Kiedalsch,  
Rohrborn.  
Reparaturen u. Stim-  
men i. eigen. Werkstatt.

**Bestes  
Geschenk**  
**Christliches  
Vergissmeinnicht.**  
Gedenkblätter der  
Liede u. Freundschaft  
für alle Tage des  
Jahres  
mit u. ohne Goldschnitt  
in großer Auswahl  
bei  
**Buchhdlg. Zaiser  
Nagold.**

Willkommene  
Weihnachts-Geschenke  
für die Jugend  
sind  
**Bilderbücher und Spiele**  
Große Auswahl  
finden Sie bei  
**G.W.Zaiser**  
Buchhandlung Nagold.

Von bleibendem Wert  
ist der schöne Geschenkband:  
**Handbuch des guten Tones  
und der feinen Sitte**  
von  
**Konstanze von Franken**  
Das Handbuch des guten Tones und der feinen  
Sitte von Konstanze von Franken ist nach  
allgemeinem Urteil das beste, billigste und schönst  
ausgestattete Buch seiner Art.  
**Vorzügliches Geschenkwerk**  
für alle Gelegenheiten passend, besonders zu  
**Geburtstag und zu Weihnachten.**  
Eines der meistgekauften Geschenk-  
bücher des deutschen Buchhandels.  
Stets vorrätig bei  
**Buchhandlung ZAISER, Nagold.**



**KOSMOS**  
Gesellschaft der Naturfreunde  
wacht für jedermann einen  
**billigen und guten  
Lesestoff**  
**Belehrend / Unterhaltend**  
Jedes Mitglied erhält  
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und  
4 gute Bücher unter Sachverständigen.  
**Preisvergünstigungen**  
beim Bezug aller Kosmos-  
Veröffentlichungen

Anmeldungen jederzeit bei:  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Ein 1-jähriges  
**Rind**  
verkauft. 1234  
**Jakob Brenner, Seller**  
Rohrborn.



Die neuen  
**Forstpreis-  
Listen**  
für 1924  
sind vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Ein reizendes Büchlein  
für Kinder ist:  
**Sing Sang!**  
Vierlei Verschen  
mit Bildern.  
Nur 45 J bei  
**Buchhandlg. Zaiser.**

erscheint an jeden  
tag, Beilagen  
sämtliche Posten  
und Postboten e  
Bezugspre  
vom 13. bis 1  
50 Goldpfen  
einkl. Trage  
Ging. Nr. 10  
Grundpreis 1, 2  
Die einseitige  
gewöhnlicher  
deren Name 15  
stimmige, Kella  
Goldpfennige, 5  
ang. 10 Goldpfen  
gericht. Weite  
Konkurrenz ist d  
hinzu.

**Nr. 298**

Reichspräsident  
der Reichsbank  
Die französische  
letzen Gebieten  
Auslieferung v  
Wohlgemut ges  
zurzeit über 10  
Beteil.

In einer libe  
ren Anstalt un  
Entscheidung in  
andern Partei  
Der König  
nach Griechenland  
harras aus dem  
mitgegeben.  
Die Regierung  
Erlassen der Th  
Beziehungen zu

Seit dem 1  
belegung, hat  
gegenüber dem  
willigen Verbö  
folgte Beherrsch  
traf insgeheim  
und Sicherung  
man allenthalbe  
öffentlichen Mini  
gangschreit.  
benutzte Fortsch  
Die Teilnebr  
nen Sonntag u  
minister Strelow  
machte, eine le  
Kündigung bestel  
hand solange n  
türische Ueberwa  
Über als Dr. S  
des Pariser Ge  
Berichter hatte  
durch den bald  
aufgehört würd  
Kündigung Unter  
kürt, er sei jetzt  
zu sein scheint, i  
deutschen Regier  
benen diese ihn  
berichts wurde g  
tung die Taffac  
mission ihre reg  
Winnen und das  
Ausführung des  
weiter Bunt-  
Pariser „Tempo  
Verhandlungen  
alle Fragen, die  
von der Rheinl  
gehören, auschlo  
hätte natürlich je  
nicht unmöglich  
legungen wären  
ind Ausflüchte,  
Abmachungen  
vollmächttigen  
als sie nicht etwa  
von der Rheinl  
vorgreifen oder  
Winden. Leider  
Grund, von ein  
schen Schritte zu  
rauen Poincaré  
gremios. Er  
allerlei Falschheit  
er sich mit der U  
Regelung und de  
hinsetzen eine H  
in Paris sofort er  
beurteilt es außer  
auf die verschle  
habe, durch den  
bruch der Berha  
lagen: Poincaré  
Denn er hat es  
lungen mit der  
gedanken ein, da  
Kündigung (auf  
kett (auf deutsche